

Erfahrungsbericht: Duales Studium Bachelor of Arts - Soziale Arbeit

Mein Name ist Mia Schlottbom. Ich bin 23 Jahre alt und habe im vergangenen Sommer das duale Studium für Soziale Arbeit (Bachelor of Arts) beim Kreis Coesfeld abgeschlossen.

Begonnen habe ich das duale Studium im September 2019. Es erstreckte sich sodann über den Zeitraum von drei Jahren. Aufgeteilt war das Studium in Theorie- und Praxisphasen, die sich im Rhythmus von drei Monaten abwechselten. Während der Theoriephasen besuchte ich die SRH Hochschule in Hamm. Dort erfolgte der Unterricht im Klassenverband, was einen regelmäßigen Austausch mit den Kommiliton*innen ermöglichte. Während die Parallelklasse nur aus Dual-Studierenden bestand, gab es in meiner Klasse neben diesen ebenfalls Studierende, die die Soziale Arbeit im Präsenzformat studierten. Hierdurch entstand die Möglichkeit, auch vereinzelt Inhalte aus dem Präsenzstudium zu erfahren. Für mich hat sich das duale Studium jedoch als die richtige Entscheidung erwiesen. Warum, erfahrt ihr in den folgenden Zeilen.

Meine Praxisphasen habe ich im Kreisjugendamt Coesfeld verbracht. Dort konnte ich Einblicke in die verschiedensten Abteilungen erhalten. Angefangen mit den Amtsvormundschaften, die Jugendhilfe im Strafverfahren, dem Pflegekinderdienst bis hin zum Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD), bei welchem ich schließlich auch derzeit tätig bin. In der Abteilung der Amtsvormundschaften durfte ich die bedeutsame Rolle eines Amtsvormunds kennenlernen, welcher vom Familiengericht bestellt wird, wenn Eltern die Interessen ihrer Kinder nicht mehr vertreten können oder dürfen. Die Jugendhilfe im Strafverfahren unterstützt junge Menschen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind. Sie begleitet den Jugendlichen durch das gesamte Verfahren und befasst sich mit den Ursachen und Auswirkungen der Straftat. Während meines Studiums durfte ich einiger dieser spannenden Gerichtsverhandlungen beiwohnen. Innerhalb der Praxisphase im Pflegekinderdienst erhielt ich die Chance, meinen Kolleg*innen bei der Vermittlung und Betreuung von Kindern in Pflegefamilien zu unterstützen. Besonders interessant für mich war, potenzielle Pflegefamilien kennenzulernen und deren Eignung zu überprüfen. Den größten Anteil meiner Praxisphasen habe ich im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) verbracht. Dort begleitete ich meine Kolleg*innen zu Familien, die aufgrund unterschiedlicher Problem- und Krisensituationen eine durch das Jugendamt finanzierte und vom ASD gesteuerte Hilfe zur Erziehung in Anspruch nehmen. Neben der Hilfeplanung konnte ich außerdem miterleben, wie die Mitarbeitenden des ASD bei dem Verdacht auf Vernachlässigung, Misshandlung, usw. der Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nachgehen.

Neben den persönlichen Kontakten und Gesprächen mit den Familien, gehörten natürlich auch verwalterische Tätigkeiten zu meinen Aufgaben während der Praxisphasen im Kreisjugendamt Coesfeld.

Insgesamt halte ich fest, dass die Absolvierung des Studiums der Sozialen Arbeit in der dualen Form für mich positiv war, da ich erstmalig einen Einblick ins Berufsleben gewinnen und relativ schnell abwägen konnte, ob das Berufsfeld des/r Sozialarbeiter*in grundsätzlich etwas für mich ist. Während man im Präsenzstudium zwar weitere bzw. ausführlichere Themengebiete der Sozialen Arbeit vermittelt bekommt, hat das duale Studium jedoch den Vorteil, dass man die zuvor gelernten Inhalte und Methoden während der Praxisphasen sofort wiederentdecken bzw. ausprobieren kann.